



Erst

ich

ein

S

tück,

dann

du



Klassiker für Kinder

Erst ich ein Stück, dann du

Selma Lagerlöf
Nils Holgersson

Klassiker für Kinder



Erst

ich

ein

Stück,

dann

du



Nils Holgersson

Selma Lagerlöf

Nacherzählt von Frauke Nahrgang

Mit Illustrationen von Susanne Wechdorn



cbj

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier
Profibulk von Sappi liefert IGEPÄ.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2011

© 2011 cbj, München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagbild und Innenillustrationen: Susanne Wechdorn

Illustration Serienlogo: Ute Krause

Umschlagkonzeption und Innenlayout: Anette Beckmann, Berlin

hf • Herstellung hag

Satz: dtp im Verlag, CF

Reproduktion: ReproLine Mediateam, München

Gesamtproduktion: Print Consult, München

ISBN 978-3-570-15375-8

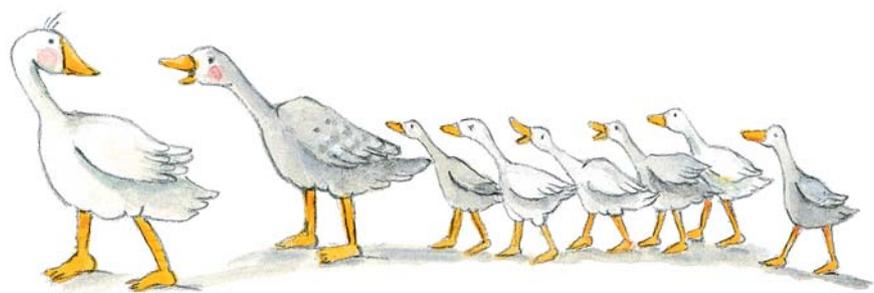
Printed in the Czech Republic

www.cbj-verlag.de

Inhalt

Der Kobold	7
Die Wildgänse	14
Der Fuchs Smirre	25
Die Entscheidung	34
Daunenfein	42
Die bösen Schwestern	51
Willkommen daheim	62
Der Abschied.	77





Der Kobold

Es war einmal ein Junge, Nils Holgersson mit Namen. Er lebte auf einem ärmlichen Bauernhof ganz im Süden von Schweden. Seinen Eltern machte er oft großen Kummer, denn vom Lernen und Arbeiten hielt er wenig. Am liebsten spielte er Mensch und Tier böse Streiche.

Es war ein Sonntag. Der Frühling hatte gerade erst zaghaft begonnen, als Nils' Eltern sich zum Kirchengang bereit machten. Unter der Tür blieben sie noch einmal stehen und die Mutter fragte: „Willst du nicht mit uns gehen?“

Aber dazu hatte der Junge keine Lust.

An so einem herrlichen Tag wird sich doch sicher etwas Besseres anstellen lassen, dachte er.

Es schien fast so, als hätte der Vater seine Gedanken erraten, denn er fragte voller Sorge: „Du wirst doch brav sein?“



„Bestimmt!“, versicherte Nils hastig. Die Eltern seufzten noch einmal, ehe sie sich auf den Weg machten. Gerade überlegte der Junge, welchen Unsinn er zuerst machen sollte, da entdeckte er etwas Merkwürdiges. Mutters Truhe, die sonst immer fest verschlossen war, stand offen und auf dem Rand hockte ein winziges Männchen.

Das konnte nur ein Kobold sein.

Der Wicht betrachtete
die Gegenstände in der Truhe
und bemerkte nicht,
dass er beobachtet wurde.

Es wäre doch ein toller Spaß,
diesen Knirps ein bisschen
zu ärgern, dachte Nils.



Heimlich nahm er den Fliegenkescher von der Wand, holte aus und im nächsten Augenblick zappelte der Kobold kopfüber im Netz. Nils schwenkte den Kescher hin und her, damit der Kleine nicht herausklettern konnte. Voller Angst begann das Männchen zu sprechen und bettelte inständig um seine Freiheit. Doch Nils lachte nur höhnisch und schwenkte den Kescher noch wilder. Plötzlich bekam der Junge so eine heftige Ohrfeige, dass er gegen die Wand schlug und bewusstlos liegen blieb. Als Nils wieder zu sich kam, war der Kobold verschwunden. Fast hätte er die ganze Sache für einen Traum gehalten. Aber dann erblickte er im Wandspiegel noch einen Knirps. Der war mit Lederhosen und einer Zipfelmütze genauso angezogen wie er selbst.

„Nanu!“, rief Nils und schlug die Hände zusammen. Seltsam, der Knirps machte das Gleiche. Nils schnitt Grimassen und drehte sich im Kreis. Aber was er auch tat, der im Spiegel tat es auch.



Vor Angst begann Nils zu zittern, denn da wurde ihm klar: Der Kobold hatte ihn verzaubert. Der winzige Junge im Spiegel war kein anderer als er selbst.

Nils hoffte, dass der böse Zauber bald wieder verschwinden würde. Doch so sehr er auch in den Spiegel starrte, seine alte Gestalt bekam er nicht zurück.

Ich muss mich mit dem Kobold aussöhnen, dachte er und machte sich sofort auf die Suche. Er schaute in jeden Winkel, aber das kleine Männchen fand er nicht. Der Junge begann zu weinen und unter Tränen gelobte er Besserung. Wenn er nur wieder ein Mensch werden dürfte, wollte er immer brav sein. Doch was er auch versprach, es half nichts.

Vielleicht wohnt der Kobold im Kuhstall?, überlegte Nils und rannte hinaus.

Auf dem Hof scharrtten die Hühner im Sand. Kaum hatten sie Nils erblickt, gab es ein entsetzliches Gega-cker.



„Seht euch den Däumling an!“, gackerten sie. „Recht geschieht’s ihm, dem Bösewicht. Recht geschieht’s ihm. Gack, gack!“

Merkwürdig, dachte der Junge.

Warum verstehe ich,
was sie reden?

Das kommt wohl daher,
dass ich ein Kobold bin.

Die Hühner hörten gar nicht mehr auf mit ihrem Spott. Nils wollte einen Stein nach ihnen schleudern, wie er es früher oft getan hatte. Aber er konnte nur ein winziges Steinchen nehmen. Die Hühner gackerten noch lauter. Der Lärm lockte die Hauskatze herbei.





„Liebe Mieze!“, rief Nils. „Sag mir bitte, wo der Kobold wohnt!“

Die Katze schnurrte. „Warum sollte ich dir helfen?“, fragte sie. „Weißt du nicht mehr, wie oft du mich am Schwanz gezogen hast?“

Nils vergaß, wie klein und machtlos er war, und rief zornig: „Das kann ich gleich noch einmal tun!“

Da machte die Katze einen Satz, warf den Knirps zu Boden und setzte ihm eine Pfote auf die Brust. Nils schrie aus Leibeskräften, aber niemand half ihm.

Als die Katze ihn wieder freigab, sagte sie:

„Deiner Mutter zuliebe will ich dich verschonen.“ Mit diesen Worten ging sie davon.



Nils aber schlüpfte beschämt
in den Kuhstall. Dort begannen
die Kühe sofort mit Muhen
und Brüllen. Sie schlugen aus
und stießen mit ihren Hörnern.

„Da kommt der, der uns Wespen ins Ohr gesetzt hat!“,
brüllte eine Kuh.

„Mit seinen schweren Holzschuhen hat er uns be-
worfen!“, muhte eine andere.

Mairose, die älteste Kuh, brüllte am lautesten: „Wisst
ihr noch, wie viele Tränen seine arme Mutter seinet-
wegen vergossen hat?“

Nils hätte sich gerne für seine Untaten entschuldigt.
Aber die Kühe ließen ihn nicht zu Wort kommen.
Wütend zerrten sie an ihren Ketten. Nils hielt es für
das Beste, schnell aus dem Stall zu verschwinden.





Die Wildgänse



Traurig hockte Nils auf einer Mauer und grübelte. Wenn der Kobold ihn nie mehr erlösen würde, müsste er auf ewig so ein lächerlicher Winzling bleiben.

Was würden Vater und Mutter wohl dazu sagen? Ein entsetzlicher Gedanke! Nein, in dieser Gestalt wollte er nicht den Eltern und auch sonst keinem Menschen unter die Augen kommen.

Wildgänse zogen über den Hof hinweg, eine Schar nach der anderen. Wie in jedem Jahr kamen sie über die Ostsee geflogen und waren auf dem Weg zu ihrem Sommerquartier im Hohen Norden.

Alle lachten und jubelten: „Jetzt geht’s in die Berge!“ Die Hausgänse hoben die Köpfe und lauschten. „Kommt doch mit!“, riefen die anderen von oben. „Jetzt geht’s in die Berge!“

Die zahmen Gänse wurden immer unruhiger. Der junge Gänserich Martin hielt es vor Reiselust nicht länger aus.

„Wenn die nächste Schar kommt, fliege ich mit“, sagte er.

Und als wieder eine Gruppe von Wildgänsen am Himmel auftauchte, breitete er seine Flügel aus und rief: „Wartet auf mich!“

Da vergaß Nils seinen Kummer.

„Hiergeblieben!“, brüllte er.

Mit einem Satz kriegte er den Gänserich am Hals zu fassen.



Doch der Gänserich scherte sich überhaupt nicht um den schwächlichen Knirps und schwang sich mit ihm in die Luft. Es ging so schnell in die Höhe, dass der Junge bei einem Sprung in die Tiefe Kopf und Kragen riskiert hätte. Nils blieb also nichts anderes übrig, als auf den Gänserücken zu klettern und sich in den Federn festzuklammern. Die Luft piffte und fauchte. Um ihn herum schnatterten und flatterten die Wildgänse. Vor Nils Augen drehte sich alles. Schließlich wagte er doch einen Blick nach unten. Wie ein kariertes Tuch lag die Landschaft mit ihren Feldern und Wiesen da. Die Wildgänse glitten darüber hinweg und neckten übermütig das Federvieh auf den Höfen. So schlimm seine Lage auch war, allmählich fand Nils Gefallen an dem wilden Ritt durch die Lüfte. Er fühlte sich, als flöge er Kummer und Sorgen davon.



Gänserich Martin war zunächst sehr stolz darauf, dass er mit den Wildgänsen unterwegs sein durfte. Aber da er das viele Fliegen nicht gewöhnt war, verließen ihn bald seine Kräfte.

Als die hinteren Wildgänse das bemerkten, riefen sie ihrer Anführerin zu: „Akka! Akka! Der Neue bleibt zurück.“



„Sagt ihm, wer nicht folgen kann, soll umkehren!“, antwortete die Leitgans und flog ungerührt weiter.

Da begriff der Gänserich, dass die Wildgänse ihn nur zum Spaß von zu Hause weggelockt hatten. Sie wollten ihn gar nicht auf ihre Reise mitnehmen!

Wie gerne würde ich diesen hochmütigen Landstreichern beweisen, dass wir Hausgänse auch etwas taugen, dachte er.

Leider war er inzwischen so erschöpft, dass er kaum noch Luft bekam. Gerade hatte er sich schweren Herzens entschlossen, den Heimflug anzutreten, da sagte der Winzling auf seinem Rücken: „Lieber Gänserich Martin. Flieg zurück, ehe du dich völlig zugrunde richtest.“

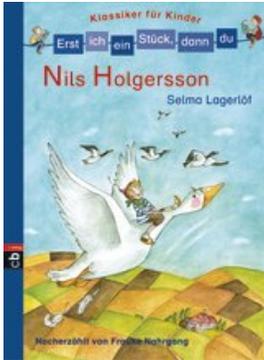
Wie alle anderen Tiere daheim hatte auch der Gänserich oft unter Nils zu leiden gehabt. Deshalb hasste er ihn aus ganzem Herzen.

„Von dir lasse ich mir gar nichts sagen“, fauchte er.

Der Ärger über Nils verlieh ihm so große Kräfte, dass er fast so gut wie die anderen flog.

Lange hätte er wohl nicht mehr durchgehalten, doch bald darauf ging die Sonne unter und die Wildgänse setzten zur Landung an. Vor ihnen lag ein düsterer See, der zum Teil noch mit Eis bedeckt war. Bei diesem Anblick überkam den Jungen eine tiefe Verzweiflung. Sicher würde er bald erfrieren oder verhungern oder von einem wilden Tier zerrissen werden. In seiner Angst schaute er sich nach seinem Reisekameraden um. Dem Gänserich ging es sehr schlecht. Völlig ermattet lag er am Strand. Sein Atem war nur noch ein schwaches Röcheln, als ginge es mit ihm zu Ende. „Lieber Gänserich Martin“, bat der Junge, „geh doch ans Wasser und trinke.“





Selma Lagerlöf, Frauke Nahrgang

Erst ich ein Stück, dann du! Klassiker - Nils Holgersson

Nacherzählt von Frauke Nahrgang

Gebundenes Buch, Pappband, 80 Seiten, 15,5 x 21,0 cm
ISBN: 978-3-570-15375-8

cbj

Erscheinungstermin: August 2011

Nils Holgersson, der auf einem kleinen Bauernhof in Schweden lebt, macht seinen Eltern nur Kummer. Er hilft nicht auf dem Hof, sondern heckt ständig böse Streiche aus. Eines Tages wird er zur Strafe von einem Wichtel in einen Däumling verwandelt. Als der zahme Gänserich der Familie sich den Wildgänsen anschließen will, versucht Nils den Vogel daran zu hindern. Doch da er so winzig ist, gelingt es ihm nicht. Vielmehr nimmt der Gänserich den kleinen Nils auf seinem Rücken mit. Eine wunderbare Reise beginnt ...